



Die Optimierung von Prozess- und Kostenstrukturen ist Sinn und Zweck einer jeden Investition in der Logistik. Seit nunmehr 30 Jahren sorgt das Unternehmen Prologistik dafür, dass dies kein Wunschdenken bleibt. Im Jubiläumsjahr thematisiert das Logistik-Systemhaus aus Dortmund verstärkt die Potenziale des Retrofitting – ein probater Lösungsansatz, der ein ausgewogenes Kosten-/ Nutzenverhältnis verspricht.

Auf Dauer fit dank Retrofit

Optimierungspotenziale sicher identifizieren und nutzen

Retrofitting ist nicht neu und natürlich weniger spektakulär als ein Neubau auf der „grünen Wiese“. Die durch eine Reorganisation der Prozesse innerhalb bestehender Einrichtungen erzielten Erfolge brauchen den Vergleich jedoch nicht zu scheuen, wengleich sie sich mit bedeutend weniger Aufwand, sowohl in finanzieller als auch organisatorischer und zeitlicher Hinsicht, realisieren lassen.

Genau gesagt, geht es um „Nachrüsten, Umrüsten, Modernisieren.“ Diese Umschreibung auf Wikipedia findet auch die Zustimmung von Heidi Kühnert (**Bild 1**), Geschäftsführerin von Prologistik: „Folgt man dieser Definition, dann sind wir selbst Retrofitting pur, denn wir haben im Verlauf unserer 30-jährigen Firmengeschichte immer etwas Neues unternommen und dabei nie aufgehört, an vielen Rädchen zu drehen, um immer noch besser zu werden.“ Entscheidend für den Erfolg sei, nicht einfach nur auf den Markt zu reagieren, sondern selbst vorn zu sein und die Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Beständig am sprichwörtlichen Rad dreht auch die Rudolf Fehrmann GmbH & Co. KG aus Fulda. Nachdem das Lager jedoch zuvor „schlicht und ergreifend zu kurz gekommen“ war, wie es Geschäftsführerin Patricia Fehrmann (**Bild 2**) ausdrückt, hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Heute ist

Retrofitting ein laufender Prozess für das familiengeführte Lebensmittel-Großhandelsunternehmen. Die Voraussetzungen hierfür schaffte die Einführung eines Lagerverwaltungssystems auf Basis von pL-Store, eine standardisierte Softwarelösung für die Lagerverwaltung und Materialflusssteuerung von Prologistik. Parallel wurde von beleggeführter auf sprachgestützte Kommissionierung umgestellt. „Ziel war die Prozessoptimierung im Lager, die Fehlerminimierung bei der Kommissionierung, eine effiziente Lagerführung und die Erhöhung der Kundenzufriedenheit“, so Fehrmann. „Maßgeblich war darüber hinaus die Chargenrückverfolgbarkeit, eine der zentralen Anforderungen in der Lebensmittelindustrie. Darüber hinaus erwarten unsere Kunden von uns eine Zertifizierung, die Verwaltung der Ware nach Mindesthaltbarkeitsdatum und vieles mehr. Dies ist bei uns mit rund 8000 Lagerartikel und etwa 20000 Artikel insgesamt ohne Lagerverwaltungssystem nicht zu bewerkstelligen.“

Bei der Eichler-Kammerer GmbH & Co. KG aus Büttelborn sind es hingegen 30000 Hygiene- und Reinigungsprodukte, die vorgehalten werden. Auch für den Großhändler aus dem Rhein-Main-Gebiet ist Retrofitting unerlässlich. „Es geht um unsere Positionierung am Markt, wir müssen uns vom Wettbewerb absetzen und den Kunden ei-

nen außergewöhnlichen Full-Service bieten“, berichtet Frank Aulich (**Bild 3**), Logistikleiter bei Eichler-Kammerer. Faktoren wie Effizienzsteigerungen und schnelle Reaktionszeiten bildeten die Basis, um sich diesen Anforderungen tagtäglich mit Erfolg stellen zu können. Daher sei es erforderlich, das eigene Unternehmen einer ständigen Optimierung zu unterziehen.

Ähnlich sieht das Andreas Persigehl (**Bild 4**), Geschäftsführer Logistik und Warenprozesse bei Tegut... gute Lebensmittel: „Retrofitting ist für uns essenziell, das wird bei uns schon viele Jahre gelebt und wird uns auch in Zukunft weiter beschäftigen.“ Das Retrofitting-Projekt im Schulterchluss mit Prologistik sei ein wichtiger Baustein für die Umsetzung der Logistikstrategie des Unternehmens, die darauf abzielt, die komplette Logistikkette vom Endkunden aus zu steuern.

Gebündelte Komplexität auf LVS-Ebene

Wie umfangreich derartige Projekte sein können, zeigt ein Blick auf die jeweils äußerst spezifischen Kerngebiete. Bei Tegut... ist das neue Lagerverwaltungssystem pL-Store in allen Intralogistik-Bereichen, wie Wareneingänge, Kommissionierung und Versand, an beiden Logistik-

standorten eingeführt worden. Persigehl: „Besondere Anforderungen stellten das Versandflächenmanagement, die Prozesssteuerung von Bio-Artikeln, die Echtzeitanbindung an das bestehende Tourenplanungssystem sowie die Anbindung unterschiedlicher Fördertechniken einschließlich automatischem Hochregallager.“

Bei Eichler-Kammerer sind u. a. ein Hochregallager, ein Kleinteile- und ein Schmalganglager sowie ein Blocklager in das Lagerverwaltungssystem integriert. Im Zuge des jüngsten Software-Release ist die Anwendung zudem um Applikationen wie „Pick by Voice“ und „Pick & Guide“ angereichert worden. Bei der Applikation „Pick & Guide“ führt das Lagerverwaltungssystem den Kommissionierer über eine visuelle Anzeige. Über die Anzeige kann der Kommissionierer erkennen, wo genau auf einer Palette sich ein Artikel befindet. Ebenfalls ist es möglich, ein Bild des Artikels zusätzlich zu den Artikeldaten anzuzeigen. Dies unterstützt die visuelle Kontrolle. Logistische „Highlights“ im operativen Geschäft von Rudolf Fehrmann sind u. a. ein Tiefkühlager mit Voice-Kommissionierung sowie die parallele Kommissionierung verschiedener Aufträge. Darüber hinaus sind eine Gewürzmühle, das Außenlager, ein E-Commerce-Shop und das Ladengeschäft an das Lagerverwaltungssystem angebunden.

Nutzenbetrachtung im Detail

Befragt nach den zentralen Herausforderungen, die während des Retrofitting-Projekts zu meistern waren, konstatiert Fehrmann: „Die Umstellung im laufenden Betrieb war eine große Herausforderung. Wir haben ja keine neue Halle gebaut, sondern das vorhandene Platzangebot genutzt und die Prozesse verfeinert.“ Wichtig seien die Vorarbeit hinsichtlich der Schnittstelle zum ERP-System von Navision und die schrittweise Einführung bezogen auf den Wareneingang, die Reserveplätze und den Warenabgang gewesen.

Um das Pull-Prinzip konsequent umzusetzen, ging es bei Tegut... primär darum, neue Module zu entwickeln. „Ein Beispiel hierfür ist das Versandflächenmanagement, das eine zentrale Rolle für die Flächenbewirtschaftung wie auch für die Auftragssteuerung übernimmt“, so Persigehl. „Darüber hinaus galt es, neue Abläufe und aufbauorganisatorische Veränderungen zu gestalten sowie alle Mitarbeiter mitzunehmen und auf die neuen Prozesse vorzubereiten, um die neuen Prinzipien erfolgreich implementieren zu können.“

Logistik ist natürlich kein Selbstzweck. Von daher stellt sich die Frage, in welchem Ausmaß die Kunden die Auswirkungen der Retrofit-Maßnahme gespürt haben. Fehrmann: „Die Kunden haben es sehr wohl gemerkt. Es gibt deutlich weniger Fehler in der beleglosen Kommissionierung und die Warenverfügbarkeit hat sich spürbar verbessert.“ So auch der Tenor von Eichler-Kammerer-Logistikleiter Aulich: „Durch die Einführung von ‚Pick by Voice‘ verzeichnen wir heute eine höhere Kommissionierleistung und haben die Fehlerquote nachhaltig reduzieren können. Zudem wurde durchgängig Transparenz auf Bestands- und Prozessebene realisiert und neue Sortimente lassen sich problemlos aufnehmen.“

Auch Tegut...-Geschäftsführer Persigehl zeigt sich zufrieden mit den Ergebnissen. „Mit dem neuen System entstanden neue Rahmenbedingungen für die Nutzung bestehender Ressourcen und Kapazitäten sowie auch für die Pünktlichkeit der Warenbereitstellung.“ Hieran konnten weitere Projekte, z. B. eine umfassende Tourenoptimierung und die Implementierung weiterer Cross-Docking-Sortimente, anknüpfen. „Insgesamt mündeten die Optimierungen innerhalb bestehender Strukturen in verbesserten Durchlaufzeiten und Termintreue sowie höherer Prozesseffizienz und Transparenz in der innerbetrieblichen Logistikkette“, resümiert Persigehl. Zugleich sei mit der Implementierung der Software pL-Store die Grundlage für weitere Verbesserungsinitiativen geschaffen worden.

Zukünftige Aktivitäten bereits in Planung

So ist bei Tegut... u. a. geplant, beleglose Prozesse in allen Bereichen einzuführen. Ferner wird die Intralogistik durch Prognosen der automatischen Filialdisposition gesteuert werden. Hieraus sind nach Angaben von Persigehl weitere Optimierungspotenziale absehbar, diese „Früchte“ will man natürlich ernten. Dabei vertraut das Unternehmen auch weiterhin auf Prologistik, denn „es kann LEH und spricht Logistik“ (Anm. der Red.: LEH = Lebensmitteleinzelhandel). Weiter am Ball bleiben auch die Unternehmen Eichler-Kammerer sowie Rudolf Fehrmann. Letzteres beabsichtigt z. B. eine personenbezogene Kommissionierung von Touren inkl. Tourenoptimierung einzuführen. Darüber hinaus sollen die Abläufe im Ladengeschäft und im Bereich der Verladung verbessert werden.



Fotos: Prologistik

Bild 1: Kühnert: „Entscheidend für den Erfolg ist, Entwicklungen aktiv mitzugestalten“



Bild 2: Fehrmann: „Retrofitting ist für uns ein laufender Prozess“



Bild 3: Aulich: „Mit dem Retrofit-Projekt haben wir eine durchgängige Transparenz auf Bestands- und Prozessebene realisiert“



Bild 4: Persigehl: „Das Retrofit-Projekt ist ein wichtiger Baustein für die Umsetzung unserer Logistikstrategie“